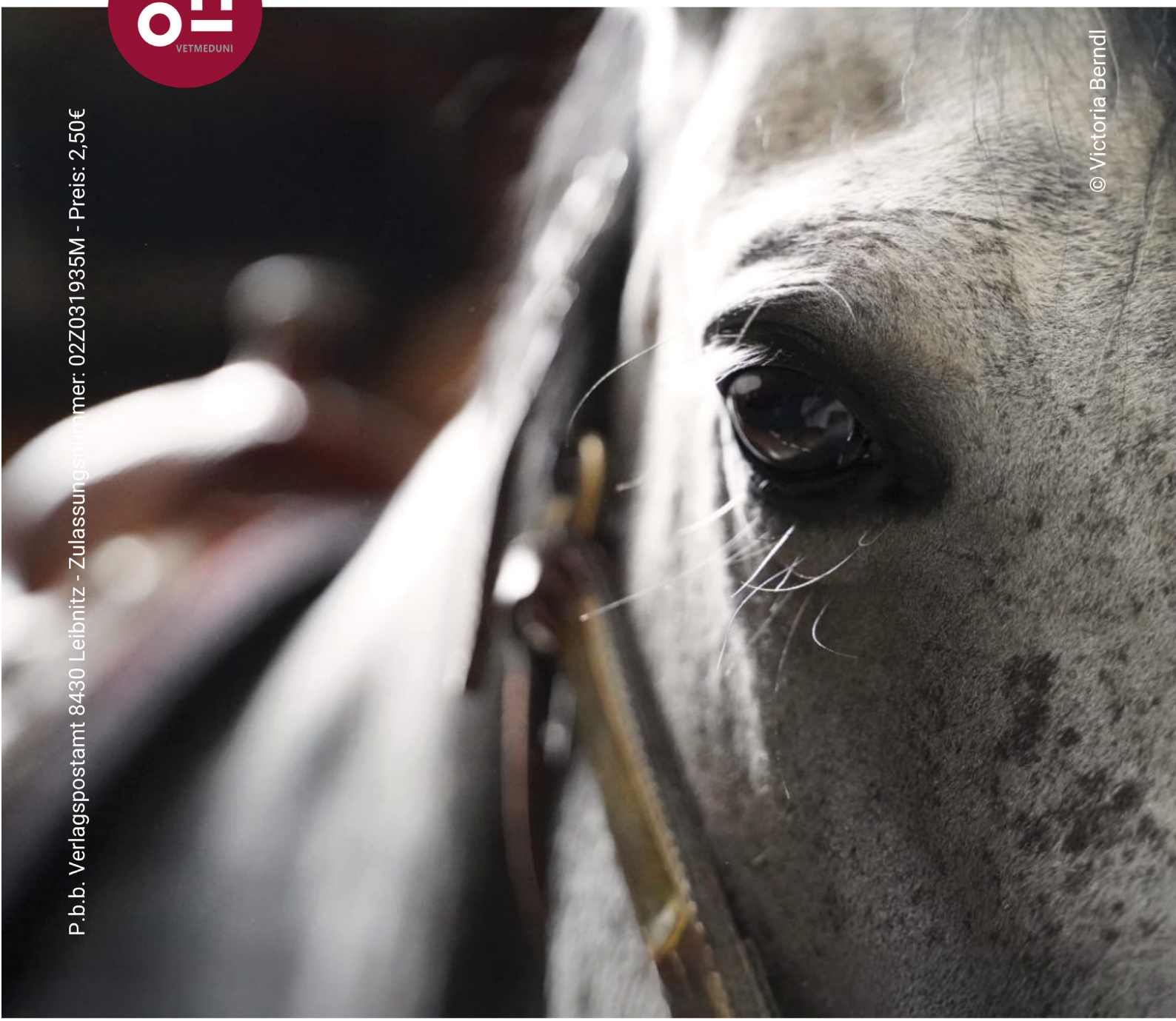
50. Jahrgang 2025/26, Heft 1, Herbst

Studierendenmagazin der HVU

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

P.b.b. Verlagspostamt 8430 Leibnitz - Zulassungsnummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€



© Victoria Berndl

RASSEPROFIL

Quarter Horse

Herkunft, Geschichte und Haltung der majestätischen Pferde

ERSTI-GUIDE

Die STV zeigt euch wie ihr euer erstes Semester am besten überlebt

MEBC 2025

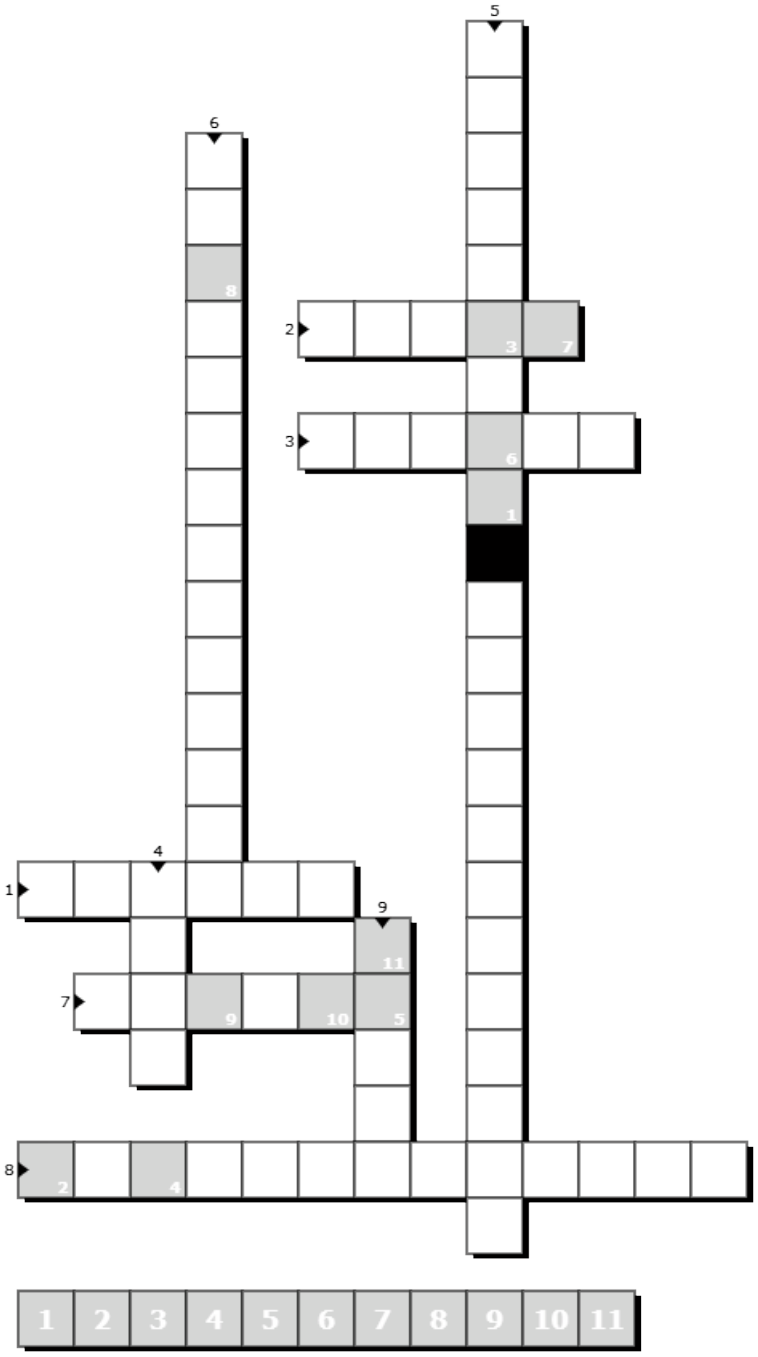
Der mitteleuropäische Buiatrik Kongress in Košice - die Highlights

Kreuzworträtsel

Dir ist langweilig? Du möchtest überprüfen wie gut deine Kreuzworträtselskills sind?

Die Antworten auf diese Fragen sind in der ganzen Ausgabe versteckt.
Es dürfen keine Umlaute verwendet werden.

Viel Spaß beim Lösen!



1. Auch Wolkenkratzer haben als .... angefangen.
2. Aus wie vielen Mitgliedern besteht die IVSA?
3. Wie heißt das Mentoring-Programm, welches in dieser Ausgabe vorgestellt worden ist?
4. Wo wurde die erste Veterinärschule gegründet?
5. Für was steht MH bei den Erbkrankheiten?
6. Was erinnert an unserer Uni an die gefallenen Soldaten der Weltkriege?
7. Wo fand der Mitteleuropäischen Buiatrik-Kongress dieses Jahres statt?
8. Für was steht das I in IVSA?
9. Mit welcher Erbkrankheit wird der Deckhengst Poco Bueno in Verbindung gebracht?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Lösung: Es geht um ein Tier, welches 3 Herzen hat - und nur zwei davon schlagen, wenn sie schwimmen!

Inhalt

ÖH-SERVICE

Newsfeed aus dem Vorsitz	4
Sportreferat	5
Ersti-Survival-Guide der STV Vetmed	6
Wildlife Friends Foundation Thailand	8
IVSA	12
Vetheim	15
Infographik: Geschichte der Veterinärmedizin	18

#VETMEDLIFE

Younus	16
Tierprofil: Quarter Horse	20
Kriegerdenkmal	22

WEITERBILDUNG & EVENTS

MBEC	26
Vetflow	26
1st day skills	27
Lepiziger Tierärztekongress	28
Vernetzungstreffen & Erweiterungsstudium	30
Biuatrik Treffen	32
Kontakte und Impressum	35

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die warmen Tage liegen hinter uns und das neue Semester hat begonnen. Besonders für die neuen Erstis startet somit eine aufregende und unbekannte Zeit! Einige Events, wie der Tag der offenen ÖH, mit dem wir als HVU, traditionell ins Semester starten, liegen bereits hinter uns.

In dieser Ausgabe erwarten euch wieder vielseitige Themen. Angefangen mit unserem neuen Vorsitz, der Begrüßungsworte an euch richtet, über die Erlebnisse der IVSA bis hin zu einem Ersti Guide der Studienvertretung Vetmed.

Auch abseits der HVU eröffnet sich wieder ein Sammelsurium an spannenden Texten, so wird beispielsweise über das neue Vetheim, den MEBC 2025 in Košice und, besonders auch für unsere Erstis interessant, die Lernapp-Vetflow berichtet.

Das Rasseprofil geht diesmal an alle Pferdebegeisterten und die, die es noch werden wollen – das Quarter Horse wird näher beleuchtet.

Wie ihr also seht: es gibt wieder einiges zum Stöbern und Entdecken. Mir bleibt jetzt nur noch zu sagen, dass wir als Pressereferat natürlich alle neuen Erstis an unserem Campus herzlich willkommen heißen und auch allen anderen einen guten Start ins neue Semester wünschen. Unseren 9. Semestern, die sich gerade in den Rotationen befinden, halten wir natürlich die Daumen für die KlippVets!

Eure Clara

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende. Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Newsfeed

Aus dem Vorsitz

verfasst von Magdalena Beer

©HVU-Vorsitz



Neuer Schwung im HVU-Vorsitz

Der neue Vorsitz der Hochschüler:innenschaft an der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist mit vollem Tatendrang in das neue Semester gestartet. Neu im Team sind Manuel Rasner (Vorsitzender), Laura Wimmer (1. stellvertretende Vorsitzende) sowie Matthias Wintersteller (2. stellvertretender Vorsitzender), der bereits Erfahrung aus der vorherigen Periode mitbringt. Gemeinsam haben wir bereits in den Sommermonaten intensiv vorgearbeitet, damit für alle Studierenden ein möglichst reibungsloser Semesterbeginn gewährleistet ist.

Veränderungen im Sekretariat

Eine der wichtigsten Neuerungen betrifft unser Sekretariat: Ulrike Huber ist leider nicht mehr Teil der HVU. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei ihr für ihr langjähriges Engagement und die enge Zusammenarbeit bedanken. Gleichzeitig freuen wir uns darauf, mit Oktober eine neue Mitarbeiterin im HVU-Sekretariat willkommen zu heißen. Natürlich bedeutet das für unser Team auch eine Phase der Einarbeitung. Wir bitten daher in den ersten Wochen um Verständnis, sind aber zuversichtlich, dass wir gemeinsam rasch Routinen entwickeln und die Anliegen der Studierenden mit voller Energie bearbeiten können.

Semesterstart & Community

Mit der Ersti-Begrüßung und den vielen Veranstaltungen zum Semesterbeginn hoffen wir, dass alle Studierenden gut ins neue Studienjahr gestartet sind und sich schnell in die Community an unserer Universität einleben konnten. Die HVU versteht sich dabei als Ort des offenen Austausches: Mit zahlreichen Referaten im Rücken und unserer Studienvertretung möchten wir die bestmöglichen Ansprechpartner für euch sein.

Kommt gerne in unseren Öffnungszeiten in der HVU vorbei oder schreibt uns per Mail – wir freuen uns auf den Kontakt mit euch. Gemeinsam wollen wir eine starke Gemeinschaft gestalten, die zusammenhält, unterstützt und an einem Strang zieht. Auf eine tolle Zeit an der Vetmeduni!

Euer HVU-Vorsitz
Manuel, Laura und Matthias

Sportreferat

Update fürs Wintersemester

Liebe Studierende,

©Pixabay



wir begrüßen alle neuen Erstis herzlich an der Vetmeduni!

Für alle Sportbegeisterten: Jede:r, der/die möchte, kann unseren Sportplatz reservieren. Schreibt dafür bitte mit mindestens einem Tag Vorlaufzeit an sport@hvu.vetmeduni.ac.at.

Fix wieder dabei dieses Semester:
unser Yoga-Kurs und der Calisthenics-Kurs.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer:innen!

Bleibt auf dem Laufenden und folgt uns auf Instagram (hvu_sportreferat) für aktuelle News.

Die Vetmed Vienna Wildcats hatten einen tollen Start im letzten Semester und bereits ihren ersten fantastischen Auftritt auf unserem Bergfest im Sommer. Die Begeisterung für unsere Cheers ist ungebrochen – wir freuen uns auf die nächsten Performances!

Diesen Winter erwartet euch außerdem wieder unser legendäres Sibiria Volleyball-Turnier in der Reithalle . Der genaue Termin und Ablauf werden noch bekannt gegeben – stellt euch aber schon jetzt auf ein spannendes Turnier ein!

Und ein kurzer Rückblick: Bei unserem Street-Soccer-Turnier im Sommer gab es viele spannende Matches. Wir gratulieren nochmals den Gewinnern und freuen uns schon jetzt auf das nächste Turnier 2026!

Sportliche Grüße

Euer Sportreferat
Manuel, Immanuel & Robert

Ersti-Survival-Guide

Wie du dein erstes Semester an der Vetmed überlebst

Herzlich willkommen im Abenteuer „Veterinärmedizin“!
Wenn du das hier liest, hast du es wahrscheinlich schon geschafft: Du bist an der VetmedUni Wien inskribiert – und damit offiziell Teil einer ziemlich großen Familie.
Das erste Semester ist aufregend, manchmal chaotisch und garantiert voller neuer Eindrücke. Damit du dich nicht gleich am ersten Tag im Hörsaal verlierst oder nachts panisch von Pferdeskeletten träumst, haben wir einen kleinen Ersti-Survival-Guide für dich zusammengestellt.

1. Connect, connect, connect!

Das Wichtigste im ersten Semester sind nicht nur Knochen, Muskeln & Co., sondern: andere Studierende.
Je besser du dich vernetzt, desto leichter wird dein Start. Such dir Leute in deinem Jahrgang, aber trau dich auch, semesterübergreifend Kontakte zu knüpfen – die höheren Semester haben oft die besten Tipps parat (und die besten Zusammenfassungen).

Events, die du nicht verpassen solltest:

- Campus Rallye – perfekt, um die Uni spielerisch kennenzulernen.
- Sibiria Volleyball Turnier – Spaß, Sport und Studis aus allen Semestern, meist auch mit Professor:innen.
- Oktoberfest – Dirndl und Lederhose treffen Laborkittel.
- Halloween-Vorlesung mit Party – Pflichtprogramm!
- Plus: Stände vor dem Mensagebäude, Hörsaal-K-Abende und vieles mehr.

2. Tutorien – Hilfe von den Profis (aka höheren Semestern)

Ersti-Tutorium: Jedes Jahr melden sich Gruppen aus bis zu zehn Höhersemestrigen freiwillig, um mit den Erstis was zu unternehmen – vom Pubquiz bis zur Wanderung. Hier lernst du nicht nur deine Mitstudis kennen, sondern auch gleich deine ersten Mentor:innen.
Neu: Quereinsteiger-Tutorium: Für alle, die ab dem 5. Semester von einer anderen Uni zu uns stoßen. Hier gibt’s extra Unterstützung, damit auch sie Anschluss finden.
Anatomie-Tutorien: Hier nehmen sich Studierende ab dem 5. Semester Zeit, um mit dir Osteologie, Arthrologie und Myologie durchzugehen. Fragen sind ausdrücklich erwünscht!
Teaser: Im 2. Semester folgen dann die Physiologie-Tutorien!

3. Organisation ist (fast) alles

Das Studium ist umfangreich – aber mit ein bisschen Struktur machst du dir das Leben leichter.

- Youni-App: Dein digitaler Kalender, Studentenausweis und ECTS-Überblick in einem.
- To-Do-Listen: Ob klassisch auf Papier oder digital – sie sind Gold wert.
- Vetmed-Bistro & Mensa: Lerne früh, wo es Essen, Kaffee und Ruhe gibt – das rettet Nerven.
- Bibliothek: Ausleihen und ausprobieren, bevor du ein Buch kaufst.

4. Lernunterlagen – dein Schatz an Ressourcen

Drive-Ordner der Höhersemestrigen: Dort findest du oft Zusammenfassungen, Altklausuren und Lernkarten.
Lernunterlagenreferat: Offizielle Unterlagen, Skripten und mehr.
VetShop: Hier gibt's Skripten, Bücher und andere Must-haves.
Bibliothek: Perfekt, um Bücher erstmal zu testen, bevor du sie dir zulegst.

5. Lerngruppen bilden

Alleine lernen kann schnell frustrierend werden. In Lerngruppen motiviert man sich gegenseitig, erklärt sich Inhalte und teilt Unterlagen. Außerdem ist es viel unterhaltsamer, wenn man gemeinsam über die 50. Muskelursprung-Insertion-Verbindung verzweifelt.

6. Frühstück bei der StV

Die Studienvertretung Vetmed lädt regelmäßig zum Frühstück ins Büro ein. Dort gibt's nicht nur Snacks und Kaffee, sondern auch die Möglichkeit, uns alle deine Fragen zu stellen – egal ob organisatorisch, fachlich oder einfach fürs gute Bauchgefühl.

7. Klassische „Don'ts" für Erstis (mit Augenzwinkern)

Nicht versuchen, am ersten Tag den ganzen Anatomie-Atlas auswendig zu lernen – du brauchst ihn noch lange!
Keine Angst, wenn du mal die Hälfte einer Vorlesung nicht verstehst – das geht allen so.
Nicht alles auf einmal kaufen (Stethoskop, Kittel, Bücher) – vieles gibt's gebraucht oder später günstiger.

8. Mental Health & Balance

Das erste Semester kann hart sein – und das ist völlig normal. Wichtig ist, dass du dir immer wieder Zeit für dich selbst nimmst. Lernpausen sind genauso wichtig wie Lernzeiten. Bewegung, Sport oder ein Spaziergang über den Campus wirken Wunder. Die Ponys freuen sich auch über Streicheleinheiten. Niemand muss immer 110 % geben.

Und: Wenn dir alles zu viel wird – such dir Unterstützung. Rede mit Kolleg:innen, Tutor:innen oder nutze die psychologische Studierendenberatung der Uni. Dafür muss man sich nicht schämen!

9. Motivations-Boost

Weil ein Studium nicht nur aus Skripten, Prüfungen und Kaffee besteht, hier ein paar Sprüche zum Durchhalten:

- „Das Studium ist ein Marathon, kein Sprint."
- „Auch Wolkenkratzer haben als Keller angefangen."
- „Kleine Schritte sind besser als keine Schritte!"
- „Erfolg ist die Fähigkeit, von einem Misserfolg zum anderen zu gehen, ohne seine Begeisterung zu verlieren."

Fazit: You got this!
Das erste Semester kann überwältigend wirken – aber du bist nicht alleine. Vernetz dich, probiere Dinge aus, nutze die Tutorien und vergiss nicht, auch mal durchzuatmen. Und denk dran: Bei Fragen oder Unsicherheiten kannst du dich jederzeit bei uns, der Studienvertretung Vetmed, melden.

Willkommen im Vetmed-Abenteuer – wir freuen uns auf dich!

Wildlife Friends Foundation Thailand

Aufenthaltsbericht von Elena Alice Richter

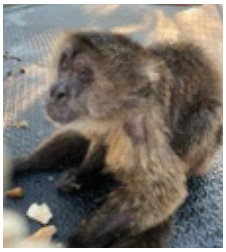
Nach Beendigung des 7. Semesters haben wir für 4 Wochen ein Praktikum bei WFFT in Phetchaburi Thailand absolviert. Die Organisation wurde 2001 von einem Niederländer gegründet und bietet über 800 Tieren, wie Elephanten, Tigern, Ottern und verschiedenen Affenarten ein sicheres zu Hause. In diesem Bericht möchten wir ein klares Bild von der Arbeit und dem Leben im Rescue Camp vermitteln.

1. Woche – Rescue Center/ Wildlife Hospital

Wir kamen Sonntag mittags bei WFFT an, anschließend gab es eine geführte Tour durch das gesamte Areal, bei der man sich ein Bild machen konnte, wie groß das Projekt ist und wie vielen Tieren es ein Zuhause bietet. Danach wurde uns das Krankenhaus gezeigt
und das Team vorgestellt, bestehend aus 4 ÄrztInnen und 2 PflegerInnen.



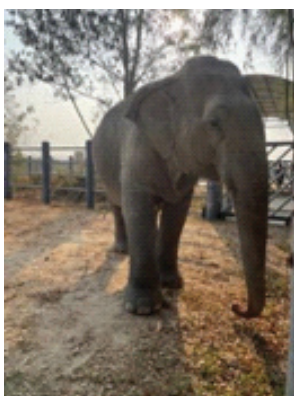
Die Arbeitstage starten um 07:00 Uhr mit Reinigung der Behandlungsräume, dann wird für die Dauerpatienten die morgendlichen Medikamente hergerichtet. Dabei handelt es sich um 2 Bären, Cola ein sehr alter Malaysischer Sonnenbär, der Präparate gegen Gelenksschmerzen bekommt und Pooh, die an Alopezie leidet.



Die Morgenrunde, die wir über die 3 Wochen unseres Aufenthalt täglich abgeklappert sind, inkludiert außerdem einen Affen namens Chino der Metacam und Antinol, ein Supplement, bekommt.

Die erste Woche war sehr aufregend, wir haben die unterschiedlichsten Tiere behandelt und einen guten Überblick über das Rescue Center und die Tätigkeiten hier bekommen. Das Rescue Center besteht aus mehreren Arealen (Project 1-6), in denen über 900 Tiere leben.

Die Arbeit an den Elephanten ist natürlich sehr eindrucksvoll, auch wenn die Tiere riesig sind, beschränken sich die häufigsten Probleme auf folgende Bereiche, Schwanz, Fuß, Magendarm-Trakt und Augen. Wir durften oft die Wundreinigung am Schwanz der Riesen durchführen, konnten die Kolikbehandlungen genau beobachten und duften sogar bei einer Augenbehandlung assistieren.



Alle Bilder von ©Elena Alice Richter

2. Woche – PAT People & Animals Thailand Clinic

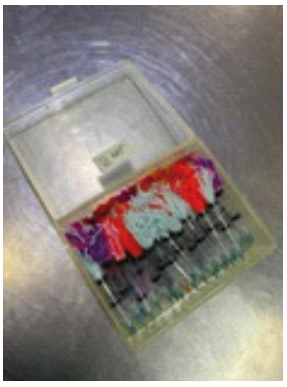
Alle Bilder von ©Elena Alice Richter



Die zweite Woche unseres Aufenthalts haben wir in einer Kastrationsklinik in einem Ort namens Cha Am verbracht. Von Montag bis Freitag haben wir dort bei den Kastrationen von Hunden und Katzen die Einleitung betreut, während der Op assisitiert und das Monitoring überwacht. Die ersten zwei Tage waren wir dafür verantwortlich, dass die Tiere vor, während und nach dem Eingriff gut betreut sind. Dafür haben wir die Vitalparameter Herzfrequenz, Atemfrequenz und Sauerstoffsättigung alle 5 Minuten manuell, als auch mit Hilfe von Geräten überprüft.
Am dritten Tag durften wir die Tiere für die Kastration vorbereiten, dabei haben wir die Venenkatheter gelegt, intubiert, die Infusionen herrgerichtet und s.c., i.m. und i.v. Anästhetika, Impfungen und Schmerzmittel verabreicht.
Schließlich durften wir am Donnerstag selbst Hand anlegen und konnten gemeinsam mit ärztlicher Anleitung unseren ersten Rüden kastrieren. Den letzten Tag in der PAT Klinik haben wir mit der Durchführung eines Surveys verbracht. Ziel dabei ist es Gebiete abzufahren und alle gesichteten Straßenhunde in die Kategorien kastriert/unkastriert; weiblich/ männlich und Juvenile Tiere einzugliedern.

3. Woche – Rescue Center/ Wildlife Hospital

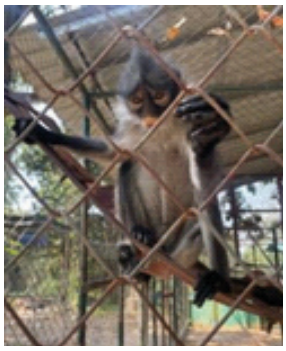
Wieder im Rescue Center angekommen konnten wir gleich einer OP beiwohnen, in der eine prolabierte Vagina wieder an Ort und Stelle gebracht wurde. Das Schwein, namens Bacon, hat danach für einige Tage für Ärger gesorgt, da sie keine oralen Medikamente annahm und daher immer gedartet werden musste. Darting, ist eine essentielle Verabreichungsmethode in der Wildtierenmedizin, dabei werden flüssige Medikamente in eine umfunktionierte Spritze, mit einer kleinen Gaskammer gefüllt, die sogenannten Darts können dann über ein Gewehr oder Blasrohr intramuskulär in das Tier gelangen. Im Laufe unseres Praktikums haben wir sowohl gelernt die Darts zu bauen, als auch diese an den korrekten Körperstellen zu platzieren. Das ist uns zwar nicht gut gelungen, hat aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht.

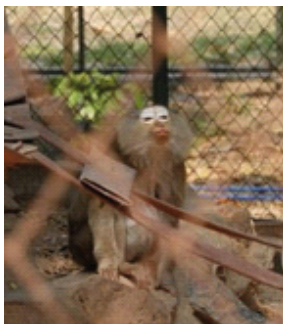


WFFT besitzt zwei Rettungswägen, die bei Notfällen und „Rescues“ eingesetzt werden. An einem Samsatgabend kurz vor Schichtende hatten wir die Möglichkeit bei einer Rescue Aktion mitzukommen. Bei dem Notfall handelte es sich um einen Langschwanzmakak, der von einem Auto angefahren wurde. Mit Blaulicht wurde das Affenmännchen abgeholt und in die Klinik gebracht, wo es sofort mit Flüssigkeit und Sauerstoff versorgt wurde. Nach Sedierung und erster Stabilisierung wurden Röntgenbilder angefertigt und das Tier in den OP gebracht. Während der Operation waren wir für das Monitoring zuständig, sowie Vor- und Nachbereitung, der notwendigen Materialien.

4. Woche – Rescue Center/ Wildlife Hospital

Während unseres Praktikums hat uns die Arbeit mit Affen besonders gut gefallen , deswegen haben wir uns beide, als wir die Aufgabe bekamen ein Tier für längere Zeit zu beobachten, einen Affen ausgesucht, einen nördlichen Schweinsaffen und einen Brillenlangur. Innerhalb einer Stunde sollten wir Wohlbefinden bezogen auf deren Gehäge, Interaktion zu Artgenossen und Zugang zu Futter und Tränken beurteilen. Schon von Anfang an waren wir von der Größe und Ausstattung der Affengehäge begeistert, nicht überraschend haben beide unsere Bewertungen haben sehr gut abgeschnitten.





Alle Bilder von ©Elena Alice Richter

In sehr vielen Situationen kann man Affen ihre Ähnlichkeit zum Menschen erkennen, unter anderem auch im Bezug ihres Streitverhaltens. Deswegen hingen die meisten Behandlungen von Affen mit Verletzungen zusammen, die während Rangkämpfen oder Gruppenunstimmigkeiten entstanden sind. Wir durften oft bei Wundreinigung assistieren oder diese selber durchführen, auch ein Laser kam bei diesen Behandlungen oft zum Einsatz.

Extra: Fallbericht - Lan Tao

Lan Tao übersetzt „Grüne Erbse" ist ein junger Langschwanzmakak, der an einem Samstagabend in die Klinik überliefert wurde, der kleine Affe ist im Süden Thailands gerettet worden. In einer kleinen Box kam das Jungtier, komplett erschöpft und verängstigt in der Klinik an, bei ihr wurde ein offener Bruch am Unterarm festgestellt und sie ist am rechten Auge erblindet. Nach der Ankunft hat man ihr Zeit zur Stabilisierung und Opiode gegen die Schmerzen gegeben. Am gleichen Abend wurden noch Röntgenbilder erstellt und eine erste Wundversorgung hat stattgefunden.

Diagnose: Ulna ist frakturiert und keine nervale Ansteuerung unterhalb des Ellbogens möglich - eine Amputation bis zur Mitte des Humerus wurde empfohlen.

Das Jungtier in so einer Verfassung zu sehen, war sehr schwer zu akzeptieren und hat uns beide sehr schockiert, um so mehr waren wir um den Gesundheitsverlauf und Pflege von Lan Tao bemüht. Nachdem sich Lan Tao innerhalb von 2 Wochen gut stablisiert hat und von Schmerzmitteln abgesetzt wurde, haben die Ärztinnen einen OP Termin angesetzt.



Die Einleitung wurde mit Alfaxalon durchgeführt, absichtlich nicht mit Propofol, da die Gefahr für Hypotension und Atemdepression bei kleinen und leichten Tieren, wie Lan Tao, höher ist. Kurz nach Verabreichung des Injektionsanästhetikums sollte Lan Tao intubiert werden, nach mehreren gescheiterten Anläufen wurde mehr Alfaxalon verabreicht, da sie drohte Aufzuwachen.

Das Anästhetikum musste mehrmals nachdosiert werden und hat aber nicht den gewünschten Effekt gezeigt. Da schon einige Zeit vergangen war wurde sie in den OP gebracht, um die Operation zu starten. Plötzlich begann sie stark zu speicheln und eine Person bemerkte ihre geschwollenen Lippen und Zunge.
Nach diesen Warnzeichen eines Anaphylaktischen Schock wurde schnell gehandelt und ihr wurde Dexamethason verabreicht. Nach intensiver Betreuung und Einsetzen des Glukokortikoids hat sich die kritische Situation beruhigt, der Eingriff wurde verschoben.



Mehrere Tage nachdem geplatzten Eingriff bei einem routinemäßigen Verbandswechsel, wurde bemerkt, dass die Tiefensensibilität in Daumen und Zeigefinger der betroffenen Hand doch vorhanden ist. Aufgrund dieser Erkenntnis musste keine Amputation durchgeführt werden.

Lan Tao wird ihre Hand zwar nie normal belasten können, hat aber im Endeffekt ihren Arm behalten und kann lernen mit den eingeschränkten Möglichkeiten umzugehen.

Alle Bilder von ©Elena Alice Richter

Hier findest du mehr zur WFFT:

IVSA

International Veterinary Students' Association

Die International Veterinary Students' Association (IVSA) ist eine weltweit agierende, von Studierenden der Veterinärmedizin geführte, gemeinnützige Organisation, die bereits im Jahr 1953 gegründet wurde.
Ihre Mission lautet: „Tieren und Menschen weltweit dienen, indem die Motivation und das Engagement von Veterinärmedizinstudierenden genutzt werden, um die internationale Anwendung veterinärmedizinischer Fähigkeiten, Ausbildung und Wissen zu fördern."

Globale Vernetzung & Strukturen

Die IVSA verbindet über 38 000 Studierende aus mehr als 70 Ländern. Fast jede Universität mit einem Veterinärstudiengang verfügt über eine eigene lokale IVSA-Einheit.

Sie organisiert Gruppen-Austauschprogramme mit etwa 8-10 Personen über 4-7 Tage.

Diese Exchanges ermöglichen Einblicke in den Studienalltag und die klinische Praxis anderer Länder. Es wird die Universität besichtigt und auch Workshops werden angeboten, jedoch wird auch Wert auf Kulturellen Austausch und Spaßprogramm gelegt.

Kongresse und Symposien

Jährlich finden im Juli/August das Congress sowie im Dezember/Januar das Symposium statt. Diese Großveranstaltungen bieten kulturelle Events, Vorträge, Workshops und nicht zuletzt die wichtige General Assembly (GA) – IVSAs höchstes Entscheidungsgremium. Dort werden Zukunftsentscheidungen getroffen, das Leitungsteam gewählt und die Gastgebenden für kommende Events festgelegt.

Projekte, Netzwerke und Weiterbildung

IVSA unterstützt internationale Projekte und schulische Aktivitäten in den Bereichen Animal Welfare, One Health, veterinärmedizinische Ausbildung, Wellness und Soft Skills. Mitglieder können in diversen Komitees oder Netzwerken mitwirken, z. B. im Standing Committee on Veterinary Education, Animal Welfare, One Health, Wellness oder im Equine- bzw. Alumni-Netzwerk.

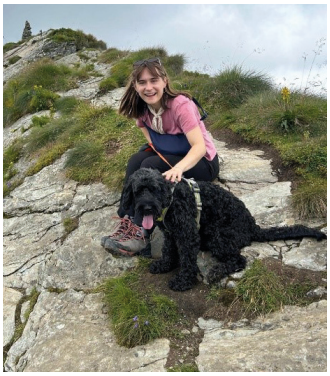
Vertretung auf internationaler Ebene

IVSA vertritt die Meinungen der Veterinärmedizinstudierenden bei internationalen Organisationen wie der World Veterinary Association (WVA), EAEVE, WOAH, WSAVA und anderen.
So wird die Stimme der Studierenden global gehört.

Unser Team



Hallo ich heiße Ronja, bin 26 Jahre alt und studiere im 5. Jahr an unserer Uni. Bei der IVSA bin ich seit meinem 2. Studienjahr.
Es macht mir super viel Spaß Menschen zu verknüpfen und Austausche mit anderen Ländern zu organisieren. Selbst war ich bisher nur auf einem Austausch mit in Lyon, habe aber auch sehr viel Spaß daran, wenn die Austauschstudierenden von den anderen Ländern nach Wien kommen (in meiner Zeit aus Helsinki, Zaragossa, Thessaloniki, Ljubljana, Zagreb, Brno, Nottingham und verschiedene Länder der Erasmus Studierenden). Später möchte ich gerne Pferde- und/oder Kleintiermedizin machen, mal schauen, wo es mich hin verschlägt. Bis ich das entscheiden muss und solange ich noch studiere, würde ich gerne noch ein paar coole Austausche organisieren und andere Menschen für die IVSA begeistern!
Mein Traum Austauschland wäre Kanada!



Mein Name ist Elena und ich bin seit Herbst 2024 bei der IVSA. Besonders Spaß macht mir das Arbeiten mit internationalen StudentInnen, die im Zuge unserer Austausche nach Wien kommen. Es ist einfach super schön so viele neue Leute kennenzulernen, die alle ein gemeinsames Interesse verbindet.

Die IVSA bietet viele Möglichkeiten, wie Stände, Barabende und natürlich Austausche. Ich würde mich freuen, wenn ihr heuer dabei seid.

Hallo, ich bin Pernilla (24) und studiere gerade im 5. Semester Tiermedizin.
Im Studium interessiert mich besonders alles um Kleintiere, deswegen möchte ich später auch unbedingt in diesen Bereich gehen.
Ich bin seit Dezember 2024 bei der IVSA und war im Mai beim Griechenland-Austausch dabei. Mein Traum-Austauschland wäre Australien, aber ich würde auch Japan oder Thailand richtig cool finden.



Alle Bilder Eigentum der ©IVSA

©IVSA



Hallo, ich bin Maria, 21 Jahre alt und studiere im 7. Semester Tiermedizin. Mich faszinieren besonders die Bereiche Kleintier und Pferd. Über die IVSA hatte ich schon die Möglichkeit, nach Helsinki und Nottingham zu reisen, sowie bei unseren anderen Austauschen mitzuwirken. Mein ganz persönlicher Traum wäre es, einen Austausch mit Kanada zu organisieren! In der IVSA bin ich für unsere Stände an der Uni und Stammtische zuständig. Auch für dieses Semester haben wir wieder coole Ideen - also seid dabei - bei entspannten Gesprächen mit einem Glas Sturm oder einer Runde Billard mit den Incomings…

©IVSA

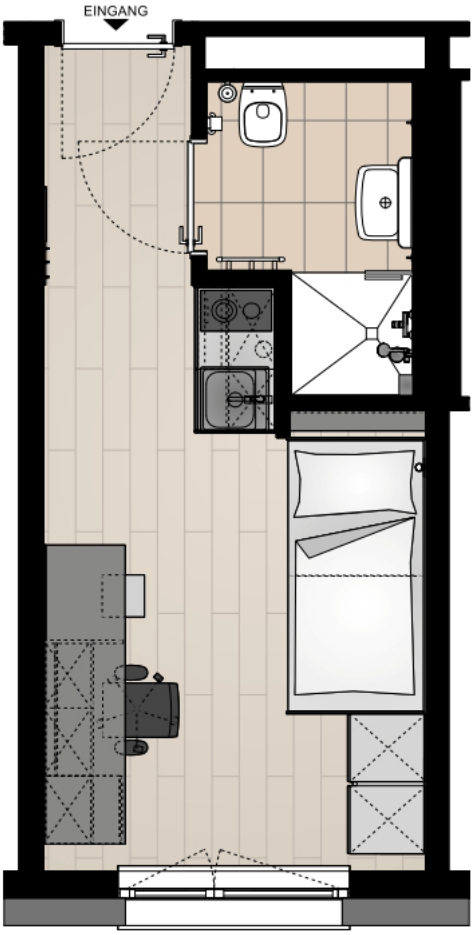


Tiere begleiten mich schon mein ganzes Leben und deshalb habe ich mich für das Studium der Tiermedizin entschieden. Heute, bereits im 7. Semester, bin ich 22 Jahre alt und zusätzlich seit Frühling 2023 bei der IVSA dabei – mittlerweile sogar als Referentin.

Mein Name ist Carina und ich möchte später als Kleintierärztin arbeiten. Besonders am Herzen liegen mir Hunde mit „auffälligen" Verhalten – weil gerade diese Tiere oft unfairerweise schlecht dastehen und mit etwas Übung nahezu jedes Problem gelöst werden kann. Ich selbst war schon beim Spanien- und Griechenlandaustausch mit dabei. Ein Traumaustauschland habe ich nicht so wirklich, aber es freut mich sehr, dass wir diesen Sommer einen Austausch in ein entfernteres Land geplant haben. Ganz egal, welches Land es dann schlussendlich wird, weiß ich jetzt schon, dass es sicherlich super wird, weil man bei einem etwas längeren Austausch noch ein viel cooleres Programm und Aktivitäten machen kann.

Neues Studierendenheim „An der Schanze“

der SHG Stiftung



Die SHG Stiftung betreibt seit Jahrzehnten erfolgreich das Vetheim vis-à-vis der Vetmeduni. Um dem wachsenden Bedarf an leistbarem und gleichzeitig hochwertigem Wohnraum für Studierende gerecht zu werden, entsteht nun ein weiteres Studierendenheim mit 450 Wohnplätzen im Stadterweiterungsgebiet „An der Schanze“.

Das neue Haus bietet überwiegend moderne Einzelzimmer-Apartments, ausgestattet mit eigener Koch-Nische und Badezimmer.

Ergänzt wird das Wohnangebot durch ein spezielles Apartment für Alleinerziehende, sowie eine WG-Wohnung für gemeinschaftliches Leben.

Neben dem komfortablen Wohnraum steht den Bewohner:innen eine breite Palette an Gemeinschaftsflächen zur Verfügung:

- ein großzügig angelegter Gartenbereich
- ein moderner Turnsaal
- ein gut ausgestatteter Fitnessraum
- ein Kino
- sowie Seminar- und Lernräume für konzentriertes Arbeiten

Die feierliche Eröffnung des neuen Studierendenheims ist für September 2026 geplant!



©FONESS

Younus Mentoring

die besondere Lern- & Entwicklungspartnerschaft für Mentor:innen



Wer ist younus?

younus („you and us“) Mentoring schafft seit 2012 eine Community von aktiven Menschen - mit einem klaren Ziel: faire Chancen für alle Kinder und Jugendlichen. Denn Chancen sind ungleich verteilt und besonders junge Menschen aus Familien mit weniger Ressourcen erleben schon früh Nachteile.

Wie könnt ihr bei younus aktiv werden?

younus verbindet Kinder, Jugendliche und auch Eltern in herausfordernden Lebenssituationen (=Mentees) mit freiwilligen Mentor:innen.

Als Mentor:in begleitet ihr eure Mentees in schwierigen Phasen, eröffnet ihnen neue Perspektiven und findet eine wertvolle Aufgabe mit Sinn.

Als sogenanntes „Tandem” (= Duo aus Mentor:in und Mentee) verbringt ihr mindestens 6 Monate lang rund 2 Stunden pro Woche gemeinsame Zeit – mit Spielen, Bücher lesen, Sport betreiben, Kino oder Theater. Dabei lernt ihr einander und auch euch selbst besser kennen.

Über die gesamte Mentoring-Zeit werdet ihr von ausgebildeten younus-Berater:innen individuell, persönlich und nach internationalen Qualitätsstandards begleitet.

Das bewirkt Mentoring

Mentoring stärkt Resilienz, Selbstwirksamkeit und schafft neue Erfahrungen – für Mentees und Mentor:innen. 94 % der younus-Mentees sagen, sie haben durch das Mentoring etwas Neues gelernt; 98 % sehen ihre:n Mentor:in als Vorbild. Und gleichzeitig berichten rund 90 % der Mentor:innen von persönlicher Weiterentwicklung und einem offeneren Umgang mit Diversität.

Das Besondere an younus

younus ist in Österreich die einzige Mentoring-Organisation, die ein umfassendes Angebot für Kinder (ab dem Kindergartenalter) und auch Eltern anbietet und in der alle Mentor:innen und Mentees über die gesamte Mentoring-Zeit von psychosozial geschulten younus-Berater:innen begleitet werden. So gelingt ein passendes Matching und eine qualitativ hochwertige Mentoring-Beziehung.



So wirst auch du younus-Mentor:in

- Du bist mindestens 18 Jahre alt.
- Du hast Lust, rund 2 Stunden pro Woche Zeit mit deinem Mentee zu verbringen.
- Du nimmst am mehrstufigen Aufnahmeprozess teil – inkl. Kennenlerngespräch & Mentor:innen-Check.
- Du wirst während deines gesamten Mentoring-Praktikums von psychosozial ausgebildeten Berater:innen begleitet.
- Studium + Engagement? Geht sich aus – du kannst dich berufsbegleitend oder neben deiner Ausbildung engagieren.

Anrechnung: In Absprache mit eurer Hochschüler:innenschaft ist eine Anrechnung als ECTS möglich.

Klingt gut?
Dann informiere dich & melde dich an: www.younus.at/du/mentoring-anmeldung



Alle Biler von ©younus

TIERMEDIZIN VOR 2000

Diese Infografik zeigt, wie Innovationen, gesellschaftlicher Wandel und Herausforderungen die Tiermedizin geprägt haben – von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis ins Jahr 2000.



1940–1950

Erneute militärische Nutzung tiermedizinischer Expertise; danach Aufbau moderner tiermedizinischer Infrastruktur, v. a. in Europa.



1930–1940

Veterinärberufe werden rechtlich klarer geregelt, Tierärzt:innen zunehmend akademisch ausgebildet – oft noch mit landwirtschaftlichem Fokus.



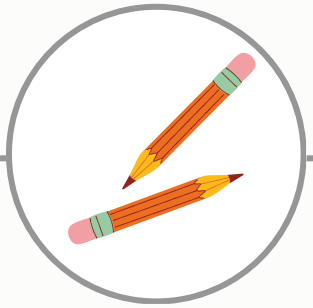
1950–1960

Mit steigendem Wohlstand wächst die Bedeutung von Haustieren – Tierarztpraxen spezialisieren sich zunehmend auf Hunde und Katzen.



1960–1970

Einsatz von Antibiotika revolutioniert die Tierbehandlung; erste Labordiagnostik hält Einzug in die Praxis.



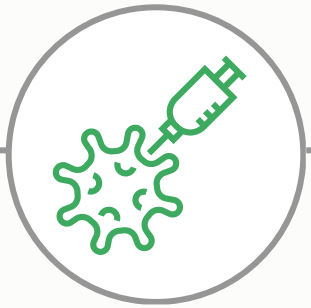
19. Jahrhundert

Mit der Gründung erster Veterinärschulen (z. B. 1761 in Lyon) wird die Tierheilkunde zur eigenständigen Wissenschaft – zunächst mit Fokus auf Nutztiere und Seuchenbekämpfung.



1900–1910

In vielen Ländern entstehen staatliche Veterinärdienste; Tierärzte spielen eine zentrale Rolle im Kampf gegen Tierseuchen wie Rinderpest.



1920–1930

Durch neue Erkenntnisse in der Mikrobiologie entstehen erste tiermedizinische Impfstoffe; Seuchenschutz wird systematischer.



1910–1920

Im Ersten Weltkrieg kümmern sich Tierärzte v. a. um Zugtiere wie Pferde – die Bedeutung der Tiermedizin im Militär wird deutlich.



1970–1980

Bildgebende Verfahren wie Röntgen, Ultraschall und Endoskopie werden Standard – Tiermedizin nähert sich der Humanmedizin an.



1990–2000

BSE („Rinderwahn“) und andere globale Tierkrankheiten zeigen die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit.

Das American Quarter Horse

Rasseprofil

verfasst von der Redaktion

Das American Quarter Horse verbindet Geschichte, Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit in einzigartiger Weise. Als eine der ersten Pferderassen, die in Nordamerika bewusst gezüchtet wurden, entstand es schon im 17. Jahrhundert durch die Kreuzung englischer Vollblüter bzw. britischer Pferdetypen mit kolonialen spanischen Pferden und feral gewordenen Mustangs. Ziel war, ein Pferd zu schaffen, das in kurzer Distanz (z. B. eine Viertelmeile), beim schnellen Sprint, besonders schnell und explosiv ist – mit kräftiger Muskulatur, gutem Temperament und Einsatzfähigkeit.

Die American Quarter Horse Association (AQHA), gegründet 1940 in Texas, registrierte inzwischen über 7 Millionen Pferde weltweit und hat etwa 232.000 Mitglieder. Die AQHA verwaltet sowohl ein Hauptzuchtbuch ("Numbered Stud Book") als auch ein Appendix-Register für Kreuzungen bzw. Pferde mit Teil-Thoroughbred-Einfluss, wobei Tiere aus dem Appendix durch Leistung ("Register of Merit") in das Hauptbuch gelangen können.

Exterieurtypisch sind Quarter Horses kompakt und muskulös: Sie messen häufig zwischen 145 und 163 cm, wiegen je nach Typ zwischen etwa 430 und 550 kg, haben eine starke Hinterhand, eine breite Brust und solide Beine. Farblich ist die Rasse sehr variabel – häufige Farben sind Sorrel (Fuchs), Braun, Schwarz sowie Palomino, Buckskin und Grullo.

Auch im Wesen sind sie vielseitig: Ruhig, lernfähig, robust und mit einer ausgeprägten Veranlagung für Arbeiten mit Rindern – der sogenannte Cow Sense – ausgestattet. Sie zeigen sich ausgezeichnet im Westernsport (Reining, Cutting, Working Cow Horse, Barrel Racing u.a.), als Sprintpferde über kurze Distanzen und erfreuen sich auch als Freizeit- und Familienpferde großer Beliebtheit.

International ist die Rasse stark vertreten, mit zahlreichen Tochterverbänden und Zuchtvereinen etwa auch in Europa. Verschiedene Zuchtrichtungen bestehen, etwa sogenannte Foundation-Linien, Show-Pleasure Typen und Race/Performance Typen, die sich in Aussehen, Leistung und Blutanteil unterscheiden. Projekte zur Erhaltung insbesondere ursprünglicher Linien tragen dazu bei, dass Merkmale wie Robustheit und ursprünglicher Typ bewahrt bleiben.

Foundation Sires (Grundstuten / Grundhengste):
Zu den berühmten frühen Hengsten, die das Quarter Horse maßgeblich beeinflussten, zählen etwa Steel Dust (geb. 1843), Peter McCue (geb. 1895), sowie Cooper's Bottom, Traveler etc. Leider ist über die Geschichte und das Leben dieser Pferde wenig bekannt.

Erbkrankheiten



Hyperkalemic Periodic Paralysis (HYPP)
Vererbung: Autosomal dominant, Mutation im SCN4A-Gen (Natriumkanal).
Symptome: Muskelzittern, Schwäche, zeitweise Lähmung (z. B. nach Belastung, Hitze, hoher Kaliumaufnahme); in schweren Fällen Atemnot und Kollaps.
Verbreitung: Besonders in Nachkommen des Hengstes Impressive; früher hoher Anteil in Halter-Linien.
Zuchtregeln: AQHA verlangt Tests für Impressive-Nachkommen; Pferde mit homozygoter Mutation (H/H) werden nicht registriert.
Management: Ernährung mit wenig Kalium.

Glycogen Branching Enzyme Deficiency (GBED)

Vererbung: Autosomal rezessiv, Mutation im GBE1-Gen (fehlende Glykogen-Branching-Enzym-Funktion).

Symptome: Fohlen meist lebensschwach, häufig Totgeburt oder früher Tod (innerhalb weniger Wochen). Muskelschwäche, Herz- und Leberprobleme.

Verbreitung: Ca. 7–8 % der Quarter Horses sind Träger; homozygote Tiere selten, aber nicht lebensfähig.

Zuchtregeln: Genetische Tests vorgeschrieben; keine Verpaarung zweier Träger.

Management: QM (Qualitätsmanagement) bei Zuchttieren.

Hereditary Equine Regional Dermal Asthenia (HERDA)

Vererbung: Autosomal rezessiv, Mutation im PPIB-Gen (gestörte Kollagenstruktur).

Symptome: Dünne Haut, loses Bindegewebe, Rissbildung, schlechte Heilung – v. a. entlang des Rückens unter dem Sattel. Symptome oft beim Anreiten sichtbar.

Verbreitung: Weniger als 4 % betroffen; Träger deutlich häufiger. Besonders in Linien von Poco Bueno.

Zuchtregeln: DNA-Tests vor Zuchtpaarung; keine Verpaarung zweier Träger.



©olivergoldacker von Pixabay

Polysaccharide Storage Myopathy (PSSM, v. a. Typ 1)

Vererbung: Dominant (Typ 1), Mutation im GYS1-Gen; übermäßige Speicherung komplexer Kohlenhydrate in Muskelzellen.

Symptome: Muskelsteifheit („tying up"), Schmerzen, Schwäche, Bewegungsverweigerung, erhöhte Blutwerte (z. B. Kreatinkinase) nach Belastung.

Verbreitung: Mehr als 10 % der Quarter Horses betroffen (je nach Linie/Disziplin).

Management: Kohlenhydratarme, fettreiche Ernährung; regelmäßige Bewegung; Tests bei Zuchttieren.

Myosin-Heavy Chain Myopathy (MYHM)

Vererbung: Dominant, Mutation im MYH1-Gen (z. B. E321G). Führt zu immunvermittelter Myositis / Muskelatrophie.

Symptome: Plötzliche Muskelatrophie (oft Rücken), Schwäche, Immunreaktionen; Auslöser können Infektionen, Impfungen oder Stress sein.

Verbreitung: Nicht alle Träger betroffen; in manchen Leistungslinien (z. B. Reining) relativ häufig.

Zuchtregeln & Management: Test auf Mutation; Zuchtauswahl beachten; Management bei erkrankten Pferden (Vermeidung von Auslösern, gute Pflege).

Malignant Hyperthermia (MH)

Vererbung: Dominant; Mutation führt bei Stress oder bestimmten Narkosemitteln zu Überreizung der Muskulatur.

Symptome: Starke Muskelspannung, Fieber, Kreislaufprobleme, Muskelschädigung; lebensbedrohlich.

Verbreitung: Selten, aber in Quarter-Horse-Linien bekannt. Teil des AQHA-5-Panel-Tests.

Management: Gen-Test vor Anästhesie und Zuchteinsatz; Vermeidung von Stress und riskanten Medikamenten

Kriegerdenkmal

„Remember NOW“

Unter dem Motto „Remember NOW!“ werden historisch bedeutsame Orte am Campus der Vetmeduni sichtbar gemacht. Den Anfang bildet eine neue Info-Stele, die beim Kriegerdenkmal im Innenhof des Rektoratsgebäudes errichtet wurde.

Ein Kriegerdenkmal am Campus, das an die gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege erinnert? Das passt nicht so recht hierher, wo doch der neue Campus erst 1996 bezogen wurde. Lange Zeit fehlte jegliches Wissen zur Denkmalsgeschichte. Erst im Zuge der Ringvorlesung 2023/24 „Vom (Ver-) Schweigen zum Erinnern: Universitäten und ihr Umgang mit Verfolgung und Ausgrenzung 1933-1945“ wurde der Umgang mit dem Denkmal diskutiert. In der Folge entstand ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte.

„Universitäten haften für ihre Vergangenheit“

Mit dieser markanten Aufschrift auf einer Baustellentafel machte Anfang 2025 eine Installation anonymen Ursprungs auf diese Lücke öffentlich aufmerksam. Die Recherchen des Zeithistorikers Alexander Pinwinkler lieferten neue Erkenntnisse zum Kriegerdenkmal und ermöglichten erstmals eine historische Einordnung: Das Denkmal wurde 1926 nach Entwürfen des Wiener Bildhauers Alfred Hofmann und auf Initiative der damaligen Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule mit Unterstützung der Professorenschaft errichtet. Die aktuellen Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass das Denkmal nicht nur der Totenehrung diente, sondern auch von deutschnationalem Opferkult zeugt und von antisemitischer und politischer Aggression geprägt war. Die feierliche Enthüllung des Denkmals war ein politischer Akt, der die Heroisierung der Gefallenen und gleichsam den großdeutschen Gedanken propagierte.

Erstes Erinnerungszeichen am Campus

Die neue Info-Stele soll das historische Erinnerungszeichen sichtbar machen und das lange Zeit unerforschte Denkmal in einen zeitgemäßen, kritischen Diskurs einbetten. „Die Erinnerungsarbeit fördert die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Eine reflektierte und kritische Erinnerungskultur trägt dazu bei, wachsam für die Entwicklungen der Gegenwart zu bleiben. Erinnern ist ein Prozess, der niemals abgeschlossen sein darf“, betont Rektor Gauly die Bedeutung der historischen Aufarbeitung und unterstreicht den Stellenwert der universitären Erinnerungskultur.

Der Zeithistoriker Alexander Pinwinkler weist darauf hin, dass Denkmäler und andere Erinnerungszeichen im öffentlichen Raum nie neutral gewesen seien. Sie würden Werthaltungen und Geschichtsbilder der historischen Epochen reflektieren, in denen sie errichtet worden seien. „Indem wir die historischen Zeitschichten offenlegen, unter denen das sogenannte Kriegerdenkmal lange Zeit verschüttet gewesen ist, eröffnet sich ein Diskursraum, der uns die Möglichkeit zur kritisch-reflexiven Positionierung gibt. Das historische Erinnerungszeichen avanciert so zu einem „Denk-Mal“: Es soll uns dazu anregen, grundsätzlich darüber nachzudenken, wie wir das gesellschaftliche Zusammenleben konstruktiv und zukunftsorientiert weiterentwickeln können“, erklärt Pinwinkler, der die Vetmeduni bei der Etablierung einer Erinnerungskultur fachlich unterstützt.

Erinnern an der Vetmeduni

Seit 2024 begleitet eine siebenköpfige Austauschgruppe die Aktivitäten zur Erinnerungskultur an der Vetmeduni. Die Gruppe trifft sich regelmäßig und ist offen für alle interessierten Universitätsangehörigen. Zu den geplanten Maßnahmen unter dem Motto „Remember NOW!“ gehören eine Ausstellung über vertriebene jüdische Studierende basierend auf dem Projekt der Zeithistorikerin Lisa Rettl „Heilsames Erinnern“, eine Ringvorlesung im Sommersemester 2026 sowie die Aufarbeitung der NS-Belastung der Rektoren der Vetmeduni.



(c)Doris Sallaberger



Rektor Gauly und Historiker Pinwinkler (c)Thomas Suchanek

MEBC 25 Košice

Bericht MEBC 7.-10. Mai 2025

verfasst von Bettina Schmatzberger und Philipp Poier

Anfang Mai machten wir uns als Gruppe motivierter Studierender und Lehrender gemeinsam auf den Weg zum Mitteleuropäischen Buiatrik-Kongress in Košice, Slowakei. Trotz langer Busfahrt kamen wir mit guter Laune und viel Motivation an. Einige von uns besuchten den Workshop zur "Periparturient Medicine", während andere sich die geschichtsträchtige Altstadt ansahen.

Dieses Jahr fand der Kongress im Hilton Double-Tree statt, einem sehr schönen Hotel, welches die Stimmung aller Beteiligten hob. Nach dem Gala-Dinner und der Begrüßung durch die slowakischen und tschechischen Kolleg:innen, spazierten wir als Gruppe durch die Altstadt und genossen die Feierlichkeiten des "Tages der Stadt Košice" am singenden Brunnen mit toller Lichtshow.

Der darauffolgende erste Kongresstag begann um kurz nach 9 mit der ersten Keynote Lecture, abgehalten von Prof. Bajcsy (TiHO). Dieser referierte zum Thema „DO TWIN CALVINGS AFFECT EARLY PUERPERAL UTERINE ACTIVITY MORE THAN NORMAL CALVINGS IN DAIRY COWS?" und eröffnete damit die erste Session des Kongresses, welche den Themen Reproduktion und Eutergesundheit gewidmet wurde. Im Anschluss folgten vier weitere sehr interessante Kurzvorträge, die ebenfalls ins Themengebiet der 1. Session fielen. Hierauf gab es eine kurze Kaffeepause, nach welcher es im Kongresssaal weiterging - mit Vorträgen zum Thema Parasiten- und Infektionskrankheiten. Auch die zweite Session des ersten Tages hielt viele interessante Vorträge für uns bereit, diesmal auch mit österreichischer Beteiligung: Prof. Khol, seines Zeichens neuer Präsident der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft, hatte zusammen mit Prof. Dobos aus Ungarn, den Vorsitz inne und präsentierte uns einen sehr interessanten Vortrag ("EPIDEMIC OUTBREAKS OF MALIGNE CATERRHAL FEVER IN CATTLE, CASE REPORT AND LITERATURE REVIEW"). Direkt im Anschluss durften sich die Teilnehmer:iInnen des MEBC 25 über einen Vortrag von Frau Dr. Eibl freuen, die uns mit einem besonderen Schmankerl zum Thema "DERMATOPHYTOSIS IN SOUTH AMERICAN CAMELIDS" voll und ganz in ihren Bann zog.

Am Donnerstagnachmittag gab es auch dieses Jahr wieder die "Student Session", in welcher Studierende und Doktorand:innen aus Österreich, Litauen und Slowenien ihre Arbeiten vorstellten. Besonders stolz sind wir hier auf unsere österreichischen Kolleg:innen, welche fachlich überzeugten, souverän präsentierten und sich auch den Fragen des Publikums bravourös stellten. Im Anschluss an diese durchwegs interessanten Vorträge beratschlagte ein Gremium unter der Führung von Herrn Prof. Dr. Baumgartner über die besten Vorträge, welche am Freitagabend gekürt werden sollten.

An dieser Stelle möchten wir unserer Kommilitonin Adele Schmerling herzlichst gratulieren! Ihre Präsentation zum Thema "UDDER HEALTH IN EWES: ROLE OF THE DRY PERIOD IN STAPHYLOCOCCAL MASTITIS" konnte die hochkarätige Jury überzeugen und brachte ihr den ersten Platz ein.

Freitagvormittag ging der MEBC in die zweite Runde, eröffnet wurde der zweite Kurstag mit dem Überthema Produktionskrankheiten und Gesundheitsmanagement. Auch in diesem Segment war unsere österreichische Delegation vertreten, Frau Dr. Müller-Kiedrowski präsentierte dem Publikum einen wundervollen Vortrag zu ihrer Forschungsarbeit (METABOLIC ADAPTATIONS AND ASSOCIATED CONSEQUENCES FOR ANIMMAL PRODUCTIVITY AND THE EMISSION MITIGATION POTENTIAL IN CATTLE SUPPLEMENTED WITH WILLOW LEAVES). Nach der Mittagspause startete die fünfte und letzte Session des 24. Mitteleuropäischen Buiatrik Kongresses: Hier standen klinische Aspekte von Krankheiten klar im Vordergrund.

Da die Vorträge Freitagnachmittag etwas früher endeten, um den Teilnehmenden Zeit zum Regenerieren zu geben vor dem Galadinner, entschied sich unsere kleine Gruppe an (vorerst) Wahl-Wiener:innen, nochmal die Altstadt, unter der professionellen Führung von Frau Dr. Eibl, ein bisschen zu erforschen. Diese überzeugte uns alle von sich, vor allem der kleine Hauptplatz mit der Kathedrale, über die wir am nächsten Tag bei der Stadtführung noch mehr hören sollten. Nach einer Eispause vom anstrengenden Touristen-Dasein, schlenderten wir retour zu den Unterkünften und trafen einander abends wieder.

Wie jedes Jahr endete der 2. Kongresstag, so auch der XXIV. MEBC, mit einem feinen Galadinner im Hilton DoubleTree. Auch dieses Jahr sorgten die österreichischen Studierenden für Aufsehen, die Burschen, gestriegelt, geschnäuzt und gekampelt in der Lederhose, und die Damen, elegant und fesch im Dirndl. Die Stimmung war locker, man tanzte und genoss den Abend.

Samstagmorgen gab es um 10 Uhr noch die Stadtführung, die ebenfalls Teil des Kongressangebots war. Lustig ist hierbei zu erwähnen, dass die gesamte Truppe für den Stadtrundgang aus der österreichischen Reisegruppe bestand. Trotz Kälte und Wind überlebten wir die zweistündige Führung und lernten viel über diese sehr alte und geschichtsträchtige Stadt Košice.

In diesem Rahmen möchten wir uns recht herzlich bei Prof. Dr. Khol, Frau Dr. Eibl, Frau Mag. Bartl und der ÖBG bedanken, für das Ermöglichen unserer Teilnahme am Mitteleuropäischen Buiatrik-Kongress in Košice, und freuen uns sehr auf den Weltbuiatrikkongress, der in Istanbul, Türkei, vom 6.-10.9.2026, organisiert wird.



(c) Leonhard Niederwimmer from Pixabay

Ihr wollt immer up-to-date sein?

folgt uns auf Instagram auf unserem Account @hvu_presse

Vetflow stellt sich vor

Warum wir Vetflow gegründet haben und was wir damit verändern wollen



(c)Vetflow

Hi, wir sind David und Paul, die Gründer von Vetflow.
Als wir unser Veterinärmedizinstudium an der Vetmeduni Wien begonnen haben, waren wir auf der Suche nach geeigneten digitalen Lernhilfen für die Anatomie. Was wir fanden, war oft umständlich, technisch veraltet oder schlichtweg nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. Uns wurde schnell klar: Hier gibt es noch Luft nach oben.

Wir kannten uns zu Beginn des Studiums noch gar nicht. Erst bei einem Uni-Fest kamen wir ins Gespräch und stellten fest, dass wir ähnliche Gedanken hatten. Einige Monate später begannen wir, gemeinsam an unserer Idee zu arbeiten.

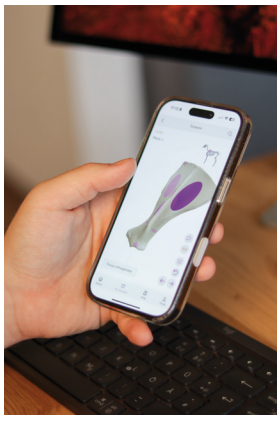
Von der Idee zum ersten 3D-Modell

Der erste Prototyp entstand, zunächst mit dem Fokus auf das Skelett eines Hundes. Mithilfe echter CT-Daten entwickelten wir detailgetreue 3D-Modelle. Schon zu diesem Zeitpunkt legten wir großen Wert auf zwei Dinge: intuitive Bedienbarkeit und Zugänglichkeit auf allen Endgeräten.

Nach zahlreichen Stunden Entwicklung und zahllosen Testläufen stellten wir den Prototyp einer kleinen Gruppe Studierender der Vetmeduni Wien vor und waren, ehrlich gesagt, überrascht, wie positiv das Feedback ausfiel.

Aus einem Prototyp wird Vetflow

(c)Vetflow



Motiviert durch die Rückmeldungen entschieden wir uns, Vetflow weiter auszubauen, immer in enger Abstimmung mit Studierenden, die uns wertvolles Feedback gaben. Unsere Vision war klar: Ein digitales Lernwerkzeug, das wirklich hilft, komplexe anatomische Strukturen verständlich zu machen, egal ob unterwegs, am Tablet oder am Laptop in der Bib.

Nach und nach erweiterten wir die Inhalte: Weitere Tierarten wie Katze, Pferd, Rind und Schwein kamen dazu, zusätzliche 3D-Modelle wurden erstellt, wiederum auf Basis hochauflösender CT-Daten. Unser Ziel war es jedoch, nicht nur einzelne Knochen, sondern auch Muskeln und weitere relevante Strukturen verfügbar zu machen.

Bereits über die Vetmeduni Wien hinaus bekannt

Heute nutzen nicht nur Studierende der Vetmeduni Wien Vetflow, sondern auch angehende Tierärzt:innen, Tierphysios und TPAs in anderen Ländern. Die positive Resonanz, besonders zur Nutzerfreundlichkeit und zur Genauigkeit der Modelle, bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir haben noch viel vor

Momentan arbeiten wir daran, die Muskelmodelle weiter auszubauen, damit sie besser zum Aufbau des Lehrplans passen. Außerdem überlegen wir, wie wir Inhalte sinnvoll mit interaktiven Quizelementen verbinden können, nicht zuletzt, um die Vorbereitung auf MC-Prüfungen zu erleichtern.

Scanne einfach den QR-Code - wir freuen uns, wenn du Vetflow ausprobierst und wünschen dir viel Spaß beim Lernen.
David & Paul



Leipziger Tierärztekongress

EINE DER FÜHRENDEN FACHPLATTFORMEN EUROPAS!

LEIPZIGER TIERÄRZTE KONGRESS
mit vetexpo europe
15. bis 17. Januar 2026

Du möchtest dein Wissen vertiefen, neue Perspektiven entdecken und herausfinden, wohin dich dein Studium führen kann? Dann heißt es: auf nach Leipzig! Der 13. Leipziger Tierärztekongress lädt dich zu drei Tagen voller Fortbildung, Karriereimpulse und persönlichem Austausch mit Menschen ein, die mit Leidenschaft in der Veterinärmedizin arbeiten.

Das Kongressprogramm ist so vielfältig wie die Tiermedizin selbst – mit über 500 Vorträgen, Kursen und Symposien aus allen Bereichen der Veterinärmedizin. Ob Hund, Katze, Pferd, Wiederkäuer, Schwein, Biene oder Fisch – alle Tierarten sind vertreten. Auch Themen wie Ethik, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit, Zoonosen oder Praxismanagement stehen auf dem Plan. Besonders im Fokus: die Kleintiermedizin – traditionell der größte Themenblock.

Parallel zum Kongress findet die Fachmesse vetexpo europe statt. Über 300 Ausstellende aus ganz Europa präsentieren neueste Technik, Produkte und Services für den tierärztlichen Alltag – von Diagnostik über Medizintechnik bis hin zu digitalem Praxismanagement.

Karriere mit Plan: Die vetjobs24 CAREER CORNER

Für Studierende ist vor allem die CAREER CORNER der place to be. Direkt in die große Fachmesse eingebettet, ist sie nicht nur die größte Jobmesse der Branche, sondern auch eine Plattform für hilfreiche Karriere-Insights. Über 30 Arbeitgeber:innen – von der Pferdeklinik über Forschungseinrichtungen bis zur Pharmaindustrie – präsentieren sich mit hunderten Jobs und stehen für persönliche Gespräche bereit. Zusätzlich gibt es kostenlose individuelle Karriereberatung, Bewerbungstipps und Infos zu Spezialisierungen, Berufsstart oder Wiedereinstieg.



©Leipziger Kongress

Berufsorientierungstag 2026 – ein Tag, viele Wege

Ein Highlight auf der CAREER CORNER ist der Berufsorientierungstag am 17. Jänner. Hier sprechen Tierärzt:innen aus verschiedensten Arbeitsfeldern – Industrie, Forschung, Start-ups, Praxisverbünde – über ihre persönlichen Laufbahnen. Mit dabei: das Pharmaunternehmen MSD Animal Health, das Friedrich-Loeffler-Institut und die junge Praxisgruppe filu. Die Vorträge zeigen, wie vielfältig Tiermedizin heute sein kann – und wie du deinen Platz darin findest.

Berufspolitisches Forum: Ideen für die eigene Zukunft

Selbstständig machen? Praxis übernehmen? Eine Fahrpraxis gründen oder lieber im Team mitwachsen? Beim Berufspolitischen Forum am 15. Jänner bekommst du Einblicke in real existierende Praxismodelle und hörst von Kolleg:innen, die genau diesen Schritt gegangen sind. Ergänzt wird das Programm durch Beiträge zu Berufszufriedenheit, Familienvereinbarkeit und Förderinstrumenten – auch aus dem europäischen Ausland.

Infos, Programm & Tickets hier:



©Leipziger Kongress

Kurz & knapp zusammengefasst:

Wann? 15. bis 17. Jänner 2026
Wo? Leipziger Messe
Was? Größte Fortbildungsveranstaltung der Tiermedizin im deutschsprachigen Raum
Für wen? Studierende, Berufseinsteiger:innen, Tierärzt:innen aller Fachrichtungen

„I wü wieda ham“

Unser neues Vernetzungsformat für Studierende



© Thomas Suchanek

Mit großem Erfolg fanden in den letzten Jahren regelmäßig Vernetzungstreffen an der Vetmeduni statt. Viele Studierende nutzten dabei die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre mit Veterinärmediziner:innen zu den unterschiedlichen Berufsfeldern, dem Berufsalltag, Praktika und Karrierechancen im eigenen Bundesland auszutauschen.

Das nächste Vernetzungstreffen am 23. Oktober 2025 startet nun unter dem Namen „I wü wieda ham – Studierende treffen Standesvertreter:innen ihrer Heimat“ in ein neues Format: Erstmals sind an einem Tag gleich drei Regionen -Oberösterreich, Steiermark und Südtirol - zu Gast. Studierende sind eingeladen, sich mit Expert:innen aus ihrer Heimat zu vernetzen und sich dabei im bewährten Speeddating-Format auch wertvolle Tipps für den Berufseinstieg zu holen.

Mit dabei werden auch wieder Vertreter:innen der Landesveterinärdirektionen sowie aus Politik und Interessensverbänden sein. Nach dem Vernetzungstreffen haben alle Teilnehmer:innen und Gäste die Gelegenheit, das Kontakteknüpfen bei einem gemütlichen Get-together fortzuführen.

Das Vernetzungstreffen ist Teil der großen VetmedRegio-Initiative, mit der die Vetmeduni dazu beitragen will, die veterinärmedizinische Versorgung von ländlichen Regionen vor allem auch im Nutztierbereich zu verbessern. Das Veranstaltungsformat kann daher grundsätzlich von allen Bundesländern sowie von Südtirol genutzt werden.

Seid dabei und nutzt die Möglichkeit der beruflichen Vernetzung direkt am Campus: Detailinfos und Anmeldemöglichkeiten zu „I wü wieda ham“ findet ihr ab Anfang Oktober auf VetEasy.

Fit für die Kleintierpraxis

Erweiterungsstudium „Erstkonsultation und -versorgung“

Du studierst Veterinärmedizin (ab dem 9. Semester, nach der KlippVet) oder hast das Studium schon abgeschlossen und willst in der Kleintierpraxis durchstarten?

Das Erweiterungsstudium „Erstkonsultation und -versorgung des Kleintierpatienten“ bietet dir die Chance, dein Wissen zu vertiefen und direkt am Patienten anzuwenden!



© Michael Bernkopf

Was erwartet dich?

- Viel Praxis: Anamnese, klinische Untersuchungen, Diagnosen und Therapieansätze – alles wird praktisch geübt.
- Strategie: Übe zuerst am Modell und dann am Tier.
- Kommunikation im Fokus: Lerne, Ergebnisse professionell mit Patientenbesitzer:innen, Kolleg:innen und Supervisor:innen zu besprechen.
- eamwork und Reflexion: Trainiere professionelles Verhalten und verbessere dich durch Feedback.
- Wissenschaft trifft Praxis: Dokumentiere und präsentiere klinische Fälle vor Kolleg:innen und Fachpublikum.

Warum mitmachen?

Das Studium gibt es bei uns an der Uni und bereitet dich optimal auf die Erst- und Notfallversorgung von Kleintieren vor. Du stärkst deine praktischen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen und wirst fit für die Kleintierpraxis.

Werde Expert:in in der Kleintiermedizin, hier findest du weitere Infos:

Einladung der ÖBG und des Klinischen Zentrums für Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin zum

4. BUIATRIK-TREFF

an der Vetmeduni Wien

- 4. Workshop der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG) in Z sammenarbeit mit dem klinischen Zentrum für Wiederkäuer- u Kamelidenmedizin.
- Die praktische Ausbildung zur klinischen Diagnostik von Erkrankungen I Wiederkäuern und Neuweltkamelen sowie eine vertiefende Wissensvermi lung für Studierende der Vetmeduni stehen hierbei im Vordergrund.
- **Wer:** Studierende der Vetmeduni
- **Wann:** 22.11.2025 von 10.00-13.00 Uhr
- **Wo:** Universitätsklinik für Wiederkäuer (Gebäude MA, 1. Stock)
- Inhalt: Zuchtböcke und Zuchtschafe – Zuchthygienische Untersuchur was ist das und wie geht das praktisch?
- Referent: Dr. Henrik Wagner, Fachtierarzt für kleine Wiederkäuer (Justu Liebig-Universität Gießen)
- Teilnehmerzahl: Maximal 30 Studierende
- **Achtung: Bitte Stiefel und Stallkleidung mitbringen!**
- Kosten: ÖBG-Mitglieder frei; Studierende ohne ÖBG-Mitgliedschaft € 15
- **Anmeldung an:** Dr. Cassandra Eibl, cassandra.eibl@vetmeduni.ac.at
- **Anmeldeschluss:** 01.11.2025

Geplanter Ablauf:

10.00-10.45 Uhr: Seminarraum; Begrüßung und theoretischer Teil
10.45-11.45 Uhr: Praktische Übungen im Stall
11.45-12.15 Uhr: Mittagspause (Jause bringen wir mit ☺)
12.15-12.45 Uhr: Praktische Übungen im Stall
12.45-13.00 Uhr: Diskussion des Workshops und Verabschiedung

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

E-M. Bartl
(Schriftführerin)

L. Khol
(Präsident)

Österreichische Buiatrische Gesellschaft

Liebe Studierende,

wir möchten Euch die Österreichische Buiatrische Gesellschaft kurz vorstellen. Wir sind ein Verein der Tierärzteschaft mit dem Fokus auf Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin. Besonders stolz sind wir auf die vielen studentischen Mitglieder in unserem Verein, welche neben den vielen Tierärztinnen und Tierärzten sowie fördernden Mitgliedern die Mitgliederschar bereichern.

Unsere Ziele und Aufgaben:

- Kollegiales Netzwerken
- Vierteljährliche Herausgabe der Fachzeitschrift „Klauentierpraxis“
- Organisation von Fachtagungen
- Förderung von Studierenden und wissenschaftlichen Projekten



Unsere Angebote für Studierende:

- Vergünstigter Mitgliedsbeitrag von € 30 pro Jahr
- Bezug der Klauentierpraxis (4x jährlich)
- Freier oder deutlich vergünstigter Eintritt bei Fachtagungen
- Buiatrik-Treffs zu praktischen Themen der Wiederkäuermedizin in Kooperation mit dem Klinischen Zentrum für Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin
- Kostenlose Anreise mit dem Bus zum Mitteleuropäischen Buiatrikkongress für studentische Mitglieder
- Förderung von Diplomarbeiten und Fortbildungsveranstaltungen
- Zugang zu Datenbank mit Fachartikeln aus der „Klauentierpraxis“
- Studentischer Beirat: **Cand. med. vet. Philipp Poier ist Euer Ansprechpartner**

Weiterführende Informationen zur ÖBG, zu Veranstaltungsterminen, sowie unsere Beitrittserklärung findet Ihr auf unserer Website unter www.buiatrik.at.

Falls wir Dein Interesse geweckt haben, kontaktiere gerne unseren studentischen Beirat (12004723@students.vetmeduni.ac.at oder 0660 4943520) oder unsere Schriftführerin (Eva-Maria.Bartl@vetmeduni.ac.at oder 01 25077-5203). Wir würden uns freuen, Euch als neue ÖBG-Mitglieder begrüßen zu können!

Euer Vorstandsteam

Lorenz Khol (Präsident), Cassandra Eibl (Vizepräsidentin) und Eva-Maria Bartl (Schriftführerin)

VET-CONCEPT

Gute Nahrung für Vierbeiner

STUDIERENDEN-VORTEILE NUTZEN!

→ AUCH FÜR DOKTORAND*INNEN



DEINE ANSPRECHPARTNERIN

ANNA SPIELHOFER

Veterinärmedizinische Universität Wien
vmuwien@vet-concept.at

Fon: +49 (0) 6502 / 99 72–258

VERWALTUNG

Tina Maksimovic

Mo - Fr: 9:00 - 14:00 Uhr
Tel.: 01 25077 / 1700
Fax: 01 25077 / 1790
verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at
https://hvu.vetmeduni.ac.at

KONTAKTE

StV Vetmed
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1720

StV Pferdewissenschaften, Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI
biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1720

Dissertantenreferat
dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Referat für Bildungspolitik (BiPol)
bipol@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1711

Referat für Internationales und IVSA
international@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1712

Kulturreferat
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET)
oeet@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1712

Organisationsreferat
organisation@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Pressereferat (RECTUM)
presse@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Lernunterlagen
lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen
sozial@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1713

Sportreferat
sport@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1711

Referat für Projektmanagement
projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
oeffref@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Wirtschaftsreferat
wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1703

VORSITZ-TEAM

Vorsitzende: Manuel Rasner
manuel.rasner@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreter: Laura Wimmer
laura.wimmer@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Matthias Wintersteller
matthias.wintersteller@hvu.vetmeduni.ac.at

Jasmin Tabib
Lea Marie Wechselberger
Antonia Pfeifer
Marina Pfund
Pia Reichmann

Maja Prettner
Franziska Swatonek
Sophie Matuella

R: Zoe Lindhorst
SB: Aurelia Nowak
SB: Brunnthaler Barbara
SB: Kristina Schmidhofer

R: Jessica Maute
SB: Laura Wimmer

R: Carina Christandl
SB: Elena Richter
SB: Pernilla Olaf
SB: Ronja Schäfer
SB: Maria Labudik

R: Julia Geyerhofer
SB: Senta Hubmann

R: Judith Altenberger
SB: Judith Greiner
SB: Carina Mildner

R: Luca Gehbauer
SB: Nora Sigl
SB: Zala Kresse
SB: Finn Arne Rosemeier

R: Clara-Maria Eltschka
SB: Valentina Berndl
SB: Matteo Tomasini

R: Laura Pfundner
SB: Katrin Dobringer
SB: Christina Dudas

R: Jasmin Prise
SB: Ivan Beiden
SB: Ines Heinreich

R: Manuel Rasner
SB: Immanuel Pichler
SB: Robert Dylan Heseltine

R: Alexander Hirsch
SB: Thomas Ploner

R: Anne Wagener
SB: Julie Häuszler

R: Frederic Mathis
SB: Emilia Marie Meis

IMPRESSUM:
Medieninhaberin und Herausgeberin: HochschülerInnenschaft an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 01 / 25077 – 1700
Redaktion: Pressereferat (RECTUM) der HVU, E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at; Druckerei: Eurogent, Mihaela Vrzel s.p.: Kaniža 16, 2212 Šentilj v Slovenskih goricah, Slovenija
Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: RECTUM – das offizielle Studierendenmagazin der HVU - Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich
Auflage: 2600 Stück; Digitale Ausgabe: https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php; Kontakt für Abonnement-Fragen und Adressänderungen: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht übereinstimmen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen aus Platzgründen vorbehalten.



Das Studentenkonto ist gratis, ein positiver Kontosaldo vorausgesetzt. Gutscheinaktion gültig von 25.8.2025 – 30.11.2025 bei erstmaliger Kontoeröffnung. Nähere Informationen zu den Gutscheinen auf studenten.bankaustria.at. Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: August 2025